



Geschäftsbericht 2013

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Mai 2014

Debeka

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.243.473
versicherte Personen insgesamt	4.636.277
pflegepflichtversicherte Personen	2.356.622

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.458.690
Versicherungssumme	104.723 Mio. EUR

Pensionskasse AG

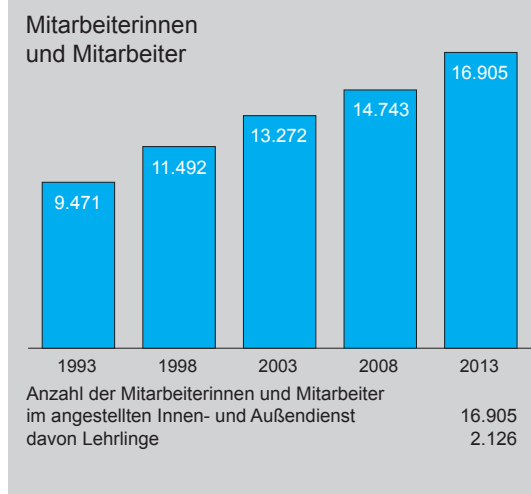
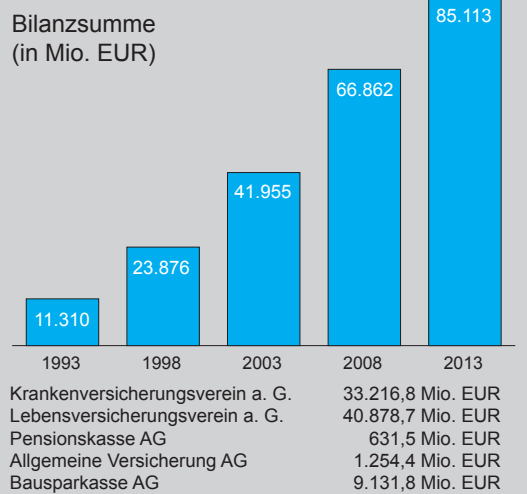
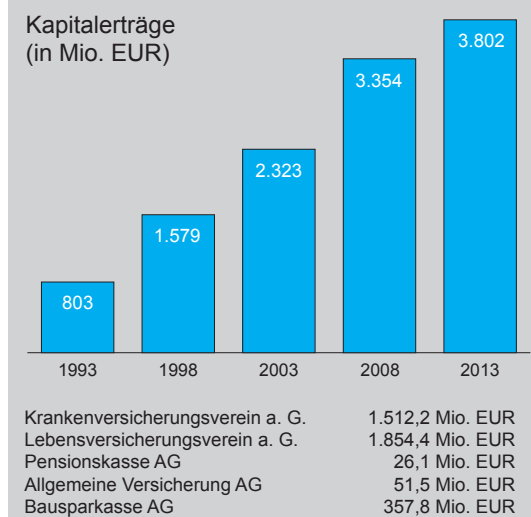
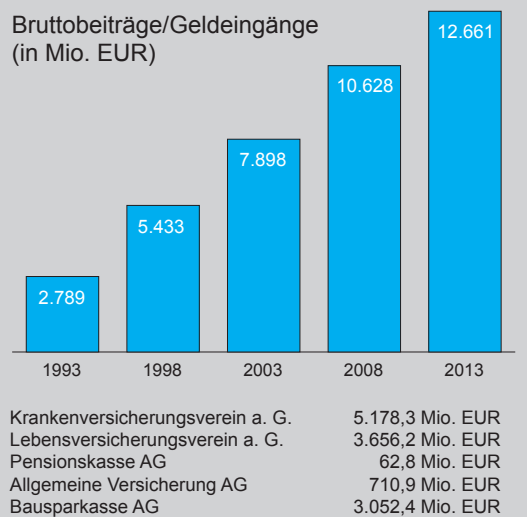
Verträge	61.168
Versicherungssumme	1.482 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.888.489
Haftpflichtversicherungen	1.292.322
Sachversicherungen	1.453.666
Rechtsschutzversicherungen	388.812
Krafftahrtversicherungen	794.787
Reiseversicherungen	23.096
insgesamt	5.841.172

Bausparkasse AG

Verträge	1.039.527
Bausparsumme	21.455 Mio. EUR



Seite	
4	Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG
5	Bericht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
7	Lage der Debeka Bausparkasse
9	Personal und Soziales
10	Risikobericht
14	Sonstige Angaben und Hinweise
15	Nachtragsbericht
15	Ausblick
18	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Erläuterungen
34	Mitglieder des Aufsichtsrats
34	Mitglieder des Vorstands
36	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
37	Bericht des Aufsichtsrats
38	Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2013
39	Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2013
43	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

		2013	2012	Veränderungen	
				absolut	%
Bausparen					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		1.039.527	980.989	58.538	6,0
Bausparsumme	Mio. EUR	21.455	20.093	1.362	6,8
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		141.459	127.626	13.833	10,8
Bausparsumme	Mio. EUR	3.193	3.174	19	0,6
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		60.756	59.618	1.138	1,9
Bausparsumme	Mio. EUR	1.328	1.219	109	8,9
Bauspareinlagen					
	Mio. EUR	4.990	4.761	229	4,8
davon: BS1	Mio. EUR	4.480	4.538	-58	-1,3
BS2	Mio. EUR	493	223	270	120,8
BS3	Mio. EUR	17	-	17	-
Finanzieren					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.542	1.704	-162	-9,5
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	7.169	7.487	-318	-4,2
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	842	970	-128	-13,2
Kapitalanlagen					
Anzahl der Verträge Neugeschäft					
		3.950	9.956	-6.006	-60,3
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	90	279	-189	-67,6
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	1.962	2.359	-397	-16,8
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte					
		218	194	24	12,4
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	33	26	7	26,0
Bilanzsumme	Mio. EUR	9.132	9.347	-215	-2,3

Bericht des Vorstands

Im Jahr 2013 erzielte die Debeka Bausparkasse nach dem Rekordjahr 2012 beim Neugeschäft das zweitbeste Bausparergebnis ihrer Unternehmensgeschichte. Die hohen Abschlusszahlen erklären sich insbesondere damit, dass die Gesellschaft noch bis Anfang Juni 2013 den Bauspartarif BS1 mit seiner attraktiven Guthabenverzinsung anbot. Im selben Monat wurde dieser durch den Tarif BS3 abgelöst. Der neu geschaffene Tarif steht für einen in der aktuellen Zinslandschaft weiterhin attraktiven Guthabenzins mit einem flexiblen Darlehenszins. Über den garantierten Guthabenzins von 1,25 % hinaus können die Bausparer bei einem Darlehensverzicht einen an die jeweilige Zinsphase angepassten Zinsbonus erhalten. Zu Beginn der Darlehensphase haben die Bausparer die Möglichkeit, zwischen drei Sollzinssätzen von 2,15 %, 2,75 % und 3,50 % auszuwählen. Dieser Niedrigzinstarif wurde sowohl vom Vertrieb als auch von den Kunden der Gesellschaft gut angenommen.

Der Immobilienservice der Bausparkasse konnte erneut sowohl die Anzahl der vermittelten Objekte als auch das Kaufpreisvolumen steigern. Das vermittelte Finanzierungsvolumen war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Wie in den vergangenen Jahren lag der Fokus der Kapitalanleger auch im Geschäftsjahr 2013 auf den Bauspareinlagen. Dies ging zulasten des Neugeschäfts bei den Festgeldanlagen.

Da viele Bausparer in der fortdauernden Niedrigzinsphase ihre bestehenden Bausparverträge bevorzugt als Geldanlage nutzen, hat die Bausparkasse 2013 ihre Maßnahmen fortgesetzt, ein dauerhaft tragfähiges Bausparkollektiv zu gewährleisten. Hier setzte das Unternehmen insbesondere auf eine Begrenzung der Sparleistungen im Rahmen der vertraglich festgelegten Regelsparbeiträge.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln, hat die Debeka Bausparkasse mit der positiven Bonitätsbewertung „A, Ausblick stabil“ geratet. Die Rating-Gesellschaft Moody's bestätigte die positive Bewertung „Long-Term A3 Stable Outlook“ aus 2012.

Die Debeka Bausparkasse wurde zum sechsten Mal in Folge als die Bausparkasse mit den zufriedensten Kunden mit dem „Kubus Bausparen 2013“ ausgezeichnet. Nach dem Ergebnis der Studie ist sie mit dem Gesamturteil „hervorragend“ Testsieger in den Teilbereichen Gesamtzufriedenheit, Preis-Leistungs-Verhältnis, Betreuungsqualität und Produktangebot. Diese positive Bewertung wurde durch die unabhängige Studie Kundenmonitor 2013 bestätigt.

Auch wenn sich die andauernde Niedrigzinsphase negativ auf die Ertragslage auswirkt, ist der Vorstand der Debeka Bausparkasse mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2013 insgesamt zufrieden.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft, EU und Deutschland – 2013

Nach einem Bericht der Europäischen Zentralbank (EZB) verzeichnete die Weltwirtschaft 2013 eine graduelle Erholung, wobei allerdings regionale Unterschiede bestanden. Die konjunkturelle Belebung in den wichtigen fortgeschrittenen Volkswirtschaften festigte sich allmählich. Das Wachstum der Schwellenländer habe zwar etwas von seiner früheren Stärke eingebüßt, blieb aber insgesamt kräftig. Die Inflation und der Inflationsdruck hielten sich 2013 weltweit nach wie vor in Grenzen.

Ungeachtet dessen wurde auch 2013 die europäische Schuldenkrise nicht überwunden. Nach dem Finanzmarktstabilitätsbericht 2013 der Deutschen Bundesbank stiegen die Staatsschulden weiter. In einigen Ländern habe der Risikoverbund zwischen Staat und den jeweils heimischen Banken wieder zugenommen.

Die Finanzstabilität in Deutschland hat nach Ansicht der Deutschen Bundesbank 2013 davon profitiert, dass die Anspannungen an den internationalen Finanzmärkten nachgelassen haben. Hierzu hätten sowohl niedrige Zinsen als auch eine reichliche Liquiditätsversorgung beigetragen. Mit zunehmender Dauer des Niedrigzinsumfelds verschiebe sich jedoch das Verhältnis von Nutzen und Kosten. Die Risiken aus anhaltend niedrigen Zinsen für die Finanzstabilität würden entsprechend zunehmen. Dies zeigt, dass das Niedrigzinsumfeld mehr und mehr zu einer Belastung für das deutsche Finanzsystem wird.

Die Deutsche Bundesbank sieht zudem die Gefahr, dass die Suche nach Rendite unter Inkaufnahme erhöhter Risiken zu Übertreibungen an den internationalen Finanzmärkten führen kann. Je mehr sich die Märkte in ihrer Risikobewertung an die aktuell außerordentlichen finanziellen Bedingungen gewöhnen würden, umso höher dürften die Kosten ausfallen, wenn sich Zinsen und Refinanzierungsbedingungen normalisieren. Auch deutsche Kreditinstitute müssten ihre Geschäftsmodelle weiter überarbeiten und ihre Bilanzen konsolidieren, um sich für das Auslaufen der finanziellen Sonderbedingungen zu wappnen.

Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Das Niedrigzinsumfeld beeinflusst nach Ansicht der Deutschen Bundesbank auch die Entwicklung am deutschen Immobilienmarkt. Die Preise für Wohnimmobilien hätten sich vor allem in Großstädten in den vergangenen Jahren erheblich verteuert. Nachdem sie dort von 2009 bis 2012 bereits um fast ein Viertel zugelegt hätten, rechnet die Bundesbank für 2013 mit einem weiteren Preisanstieg von rund 9 %. Inzwischen gäbe es Hinweise, dass sich der deutliche Preisanstieg von den Städten ins Umland ausbreitet.

Eine akute Gefahr für die Finanzstabilität sieht die Bundesbank in den steigenden Immobilienpreisen jedoch noch nicht. Allerdings schließt sie nicht aus, dass Immobilienbesitzer durch mögliche Preiskorrekturen Vermögensverluste erleiden werden. In diesem Zusammenhang verweist die Bundesbank auf Erfahrungen in anderen Ländern, die zeigten, dass in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase Preisblasen entstehen können.

Bausparmarkt in Deutschland

Das Bausparneugeschäft konnte bei den deutschen Bausparkassen 2013 sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch der vermittelten Bausparsumme gesteigert werden. Während die Landesbausparkassen insgesamt einen Rückgang des Neugeschäfts zu verzeichnen hatten, konnten die privaten Bausparkassen hier deutlich zulegen.

Das Bausparen bleibt in Deutschland somit unverändert attraktiv. Wie in den Vorjahren dürfte dies auf den Wunsch vieler Menschen nach Immobilienbesitz und das Sicherheitsbedürfnis in wirtschaftlich unstabilen Zeiten zurückzuführen sein.

Lage der Debeka Bausparkasse

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2013 im kollektiven Bereich erfreulich. Insgesamt wurden 134.409 (Vorjahr: 136.634) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 3.073,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3.496,1 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis verringerte sich die Vertragszahl um 1,6 % und die Bausparsumme um 12,1 %. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 141.459 (Vorjahr: 127.626) Verträge mit einer Bausparsumme von 3.192,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3.173,9 Millionen Euro) und erreichte damit das beste Ergebnis in der Historie der Debeka Bausparkasse. Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts betrug 22.571 Euro (Vorjahr: 24.869 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2013 betreute die Debeka Bausparkasse 1.039.527 (Vorjahr: 980.989) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 21.454,8 Millionen Euro (Vorjahr: 20.092,9 Millionen Euro). Damit lag der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 6,0 % und nach der Bausparsumme um 6,8 % über dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2013 auf 11.947 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 408,8 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.169,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.422,5 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 136,5 Millionen Euro (Vorjahr: 132,9 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 948,3 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (Vorjahr: 1.068,7 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 4.226,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.868,9 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 60.756 (Vorjahr: 59.618) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.327,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.218,7 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.542,4 Millionen Euro um 9,5 % niedriger als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 218 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 194 vermittelten Objekten deutlich übertroffen. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 32,6 Millionen Euro um 26,0 % über dem des Vorjahres.

Der gesamte Geldeingang der Debeka Bausparkasse lag 2013 mit 3.052,4 Millionen Euro um 371,7 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang von 67,5 % beim Geldeingang bei Kapitalanlagen von Privatanlegern gegenüber dem Vorjahr war erwartungsgemäß. Insgesamt wurden im Jahr 2013 von Privatanlegern 90,3 Millionen Euro überwiegend in Festgeldern angelegt. Der Bestand an Festgeldanlagen, Prämien- und Entnahmedepots belief sich in der Anlagesumme auf 1.961,7 Millionen Euro. Erfreulich ist, dass über 70 % der Anleger ihr Geld nach Ablauf einer erstmaligen Anlage auch weiterhin bei der Debeka Bausparkasse belassen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahreswert um 215,4 Millionen Euro auf 9.131,8 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 7.342,4 Millionen Euro (Vorjahr: 7.661,6 Millionen Euro) weiterhin rückläufig. Innerhalb der Kundenforderungen verringerten sich die Bauspardarlehen um 128,0 Millionen Euro auf 841,8 Millionen Euro. Die Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 69,1 Millionen Euro verminderten den Bestand auf 4.179,8 Millionen Euro. Ebenfalls rückläufig waren die Sonstigen Baudarlehen mit 2.147,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2.267,9 Millionen Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich von 524,7 Millionen Euro auf 576,2 Millionen Euro erhöht.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in acht Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurde ein Spezialfonds aufgelöst. Drei Spezialfonds wurden weitere Mittel zugeführt, sodass sich im Ergebnis der Bestand von 641,4 Millionen Euro auf 681,8 Millionen Euro erhöht hat.

Der Bestand an Staatsanleihen so genannter PIIGS-Staaten zum 31. Dezember 2013 betrug 11,1 Millionen Euro, die ausschließlich in den Sondervermögen der Spezialfonds enthalten waren. Von diesem Bestand entfielen 7,6 Millionen Euro auf Staatsanleihen Italiens und 3,5 Millionen Euro auf Staatsanleihen Spaniens.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Bauspareinlagen insgesamt um 229,8 Millionen Euro auf 4.990,5 Millionen Euro. Gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 52,2 Millionen Euro auf 910,7 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2013 betrug 533,2 Millionen Euro (Vorjahr: 497,2 Millionen Euro).

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 0,7 Millionen Euro zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals zugeführt.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Das Angebot der EZB, Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, wurde im Jahr 2013 nicht genutzt.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – auf 78,1 Millionen Euro (Vorjahr: 105,7 Millionen Euro) zurück.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich auf 60,5 Millionen Euro (Vorjahr: 58,1 Millionen Euro). Davon entfielen 21,8 Millionen Euro (Vorjahr: 21,6 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 38,7 Millionen Euro (Vorjahr: 36,5 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss, verrechnet mit den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen auf Sachanlagen) betrug 19,1 Millionen Euro (Vorjahr: 50,0 Millionen Euro).

Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 2,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro). Außerdem fielen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere in Höhe von 2,0 Millionen Euro an.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 13,4 Millionen Euro nach 48,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Bilanzgewinn 8,0 Millionen Euro (Vorjahr: 18,1 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risiko- neigung für die nächsten zwei Jahre eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Personal und Soziales

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit waren im Jahr 2013 durchschnittlich 359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2013 waren von 447 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 148 Mitarbeiterinnen teilzeitbeschäftigt. 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2013.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele nebst Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in den (Teil-) Risikostrategien der Debeka Bausparkasse sowie im Handbuch Risikomanagement festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Das Controlling/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Controlling/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderrisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Kundenkreditgeschäft werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums vergeben. Durch die grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen. Die Risiken im Unternehmenskreditgeschäft werden seit dem 30. September 2013 ebenfalls über einen Value at Risk-Ansatz gesteuert.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs, des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen und in geringem Umfang in Form von Währungsrisiken. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen. Im Folgenden wird auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen: Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die baupartechischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuchs der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2013 war die Debeka Bausparkasse kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens.

Außerdem wird im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse das Zinsänderungsrisiko über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Value at Risk-Ansatz (historische Simulation, Betrachtungszeitraum 1.250 Tage, Haltedauer 250 Tage) gemessen. Erstmals zum 31. Dezember 2013 werden auch Credit Spread-Risiken einem Value at Risk-Ansatz unterworfen.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt zum Bilanzstichtag 2,57.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 120 Monaten gegenübergestellt. Selbst unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien ergeben sich keine erkennbaren künftigen Liquiditätsengpässe.

In der Teilrisikostrategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten entsprechend der Vorschriften des § 1 Absatz 4 der Bausparkassenverordnung einzusetzen. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz (BSpKG) zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2013 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse wird das operationale Risiko pauschal über einen Kapitalpuffer, der sich am Betrag der vorzuhaltenden Eigenmittel des Basisindikatoransatzes gemäß §§ 270 SolvV orientiert, berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Plangewinn für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvabilitätskennziffer von 8,4 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird.

Die Risikomessung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Diese Szenarien unterscheiden sich im Wesentlichen durch das dort verwendete Konfidenzniveau von 95,0 % (individuelles Szenario), 99,0 % (Standardszenario) und 99,9 % (Stressszenario).

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2013 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 39,1 %. Die maximale Auslastung betrug im Jahresverlauf im 1. Quartal 2013 49,6 %.

Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	524.326	5,39
10	184.191	1,89
20	750.746	7,72
35	1.443.380	14,84
50	4.998.370	51,40
75	966.527	9,94
100	154.965	1,59
150	21.564	0,22
sonstige	681.700	7,01
insgesamt	9.725.769	100,00

Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

KSA-Forderungsklasse	Eigenkapitalanforderung in TEUR
Zentralregierungen	824
sonstige öffentliche Stellen	50
Institute	11.962
Unternehmen	7.893
Mengengeschäft	45.343
durch Immobilien besicherte Positionen	234.606
überfällige Positionen	4.375
Beteiligungen	0
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1.474
Investmentanteile	14.405
sonstige Positionen	1.961
insgesamt	322.893

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 19,7 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) betragen somit insgesamt 342,6 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß § 10 KWG in Höhe von 533,2 Millionen Euro ergibt sich folglich ein Solvabilitätskoeffizient in Höhe von 12,45 % (Vorjahr: 11,43 %). Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 10,85 % (Vorjahr: 9,72 %).

Bei Vor- und Zwischenkrediten, welche dem Mischsatz in Höhe von 50 % gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SolvV unterliegen, ist entsprechend § 35 Abs. 1 Satz 5 SolvV eine Verrechnung der Bausparguthaben mit den Darlehensforderungen ausgeschlossen. Die Bausparguthaben können weder als Barsicherheiten im Sinne von § 155 SolvV berücksichtigt noch auf der Grundlage der §§ 206, 208 SolvV mit den Darlehensforderungen aufgerechnet werden.

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, Koblenz, zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, zur PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Koblenz, und zur Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Ratings

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, eine Tochter des Prüfungsverbands deutscher Banken, senkte im Februar 2013 den Ausblick des A+ Ratings von stabil auf negativ. Im Mai 2013 erfolgte die Herabstufung des Ratings auf A (Ratingkategorie „hohe Bonität“ und dort die zweithöchste Einstufung). Der Ausblick wurde in diesem Rating als stabil festgesetzt. Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH würdigt damit das noch überzeugende Finanzprofil, welches durch eine nachhaltig angemessene Ertragslage und ausgezeichnete Kapitalverhältnisse geprägt ist sowie ein überzeugendes Geschäftsprofil, welches durch ein gutes Management und konservatives Risikoprofil geprägt wird.

Im Oktober 2013 wurde die Debeka Bausparkasse durch Moody's Investors Service (Moody's) geratet. Hierbei wurde das Rating A3 (Ratingkategorie „Finanzstarkes Unternehmen“ und dort die dritthöchste Einstufung) aus dem Vorjahr bestätigt. Der Ausblick für das erteilte Rating ist stabil. Moody's würdigt mit diesem Rating das etablierte Geschäft der Debeka Bausparkasse als Anbieter von Bausparverträgen und Baufinanzierungen, das zu einem hohen Grad besicherte Kreditbuch, das solide Liquiditäts- und Finanzprofil sowie die angemessene Kapitalausstattung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	7.900.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	66.483,51 EUR
Bilanzgewinn	7.966.483,51 EUR

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Ausblick

Für die globale Wirtschaft sind die Aussichten nach Einschätzung der Weltbank so gut wie lange nicht mehr. Während die Schwellen- und Entwicklungsländer weiter stark zulegten, befreiten sich die Industriestaaten aus ihrer langjährigen Krise. Nach einem Bericht der Organisation zur Lage der Weltwirtschaft gebe es erstmals seit fünf Jahren Anzeichen, dass in den reicheren Ländern eine nachhaltige Erholung begonnen habe. Aufwärts sollte es nach Ansicht der Weltbank auch für die Eurozone gehen.

Die Bundesregierung erwartet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2014 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 %. Die solide konjunkturelle Grunddynamik zeige sich in einer breit angelegten und stetigen Aufwärtsbewegung. Die Stimmungsindikatoren deuteten darauf hin, dass Verbraucher und Unternehmen auf eine positive Konjunktorentwicklung vertrauen. Das Wirtschaftswachstum Deutschlands wird nach Ansicht der Bundesregierung damit voraussichtlich abermals deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums liegen.

Für Investitionen in Wohnbauten sieht die Bundesregierung im Jahr 2014 günstige Rahmenbedingungen. Zu diesen gehörten ein robuster Arbeitsmarkt, merkliche Einkommenszuwächse der privaten Haushalte und niedrige Zinsen. Eine positive Entwicklung zeige sich in einer zuletzt sehr deutlichen Zunahme der Baugenehmigungen. Auch sei die Kapazitätsauslastung im Baugewerbe hoch. Wegen der anhaltend hohen Nachfrage sei zudem davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Kapazitäten für Bauleistungen schrittweise erweitern werden. Der private Wohnungsbau dürfte sich nach der Einschätzung im Jahreswirtschaftsbericht in 2014 beschleunigen. Daneben stehe auch der Wirtschaftsbau vor einer Belebung. Parallel zur Erweiterung des Maschinen- und Anlagenbestands investierten Unternehmen vermehrt in Bauten. Positive Impulse seien gerade auch von den verstärkten öffentlichen Investitionen zum Erhalt und zur Erweiterung der öffentlichen Infrastruktur zu erwarten. Zusammengefasst geht die Bundesregierung für 2014 von einer jahresdurchschnittlichen Zunahme der Bauinvestitionen um 3,2 % aus.

Die Debeka Bausparkasse setzt darauf, dass ihr neu eingeführter Bauspartarif BS3 mit seiner attraktiven Guthaben- und Darlehensverzinsung sowie ihre vielfältigen Finanzierungsprodukte – insbesondere der Niedrigzinstarif BS2 für Kunden mit sofortigem Finanzierungsbedarf – weiterhin eine attraktive Produktpalette für Bausparer und Kreditsuchende darstellen. Für Kapitalanleger stehen sichere und stabile Anlagemöglichkeiten zur Verfügung.

Die andauernde Niedrigzinsphase mit ihren negativen Auswirkungen auf die Ertragslage stellt unverändert die größte Herausforderung für die Gesellschaft dar. Die Debeka Bausparkasse wird in 2014 ihre Maßnahmen zur Gewährleistung eines dauerhaft tragfähigen Bausparkollektivs fortsetzen. Besonderes Augenmerk wird sie hier auf die Begrenzung der Sparleistungen auf die vertraglich festgelegten Regelsparbeiträge im Hochzinstarif BS1 richten.

Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der bedarfsgerechten Produktpalette auch in den Jahren 2014 und 2015 ein solides Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		767,84		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		610.634,58	611.402,42	155.117
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	610.634,58 EUR			
(Vorjahr: 155.116 TEUR)				
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			504.871.728,08	341.645
darunter: täglich fällig	110.718.475,55 EUR			
(Vorjahr: 3.335 TEUR)				
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	841.817.444,65			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	4.179.811.775,35			
ac) sonstige	2.147.648.188,32	7.169.277.408,32		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	4.875.024.772,19 EUR			
(Vorjahr: 5.164.999 TEUR)				
b) andere Forderungen		173.162.551,91	7.342.439.960,23	7.661.569
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		30.931.236,98		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.931.236,98 EUR			
(Vorjahr: 5.242 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		545.269.230,79	576.200.467,77	524.688
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	535.259.230,79 EUR			
(Vorjahr: 519.446 TEUR)				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			681.841.943,95	641.375
darunter: nachrangig	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
Beteiligungen			-,—	1.988
darunter: an Kreditinstitute	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		9.752.263,41		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten		900.951.790,66	910.704.054,07	962.949
darunter:				
tätlich fällig	13.000.361,11 EUR (Vorjahr: 1.209 TEUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		4.980.733.018,61		
darunter: auf gekündigte Verträge	4.177.936,36 EUR (Vorjahr: 4.662 TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	2.652.085,97 EUR (Vorjahr: 3.552 TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	45.228.249,96			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.415.574.401,11	2.460.802.651,07	7.441.535.669,68	7.626.055
Sonstige Verbindlichkeiten			19.336.266,70	19.212
Rechnungsabgrenzungsposten			19.751.334,21	22.182
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.230.128,82		
c) andere Rückstellungen		89.474.310,68	92.704.439,50	75.603
Fonds zur baupartechnischen Absicherung			78.010.594,60	78.011
Nachrangige Verbindlichkeiten			80.900.000,00	82.900
Genussrechtskapital			15.090.335,05	15.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	15.090.335,05 EUR (Vorjahr: 15.090 TEUR)			
Fonds für allgemeine Bankrisiken			207.300.000,00	206.600

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			386.058,00	654
Sachanlagen			803.497,67	1.331
Sonstige Vermögensgegenstände			23.951.201,31	17.906
Rechnungsabgrenzungsposten			692.917,89	917
Summe der Aktiva			9.131.799.177,32	9.347.190

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	70.100.000,00	70.600.000,00		
d) Bilanzgewinn		7.966.483,51	266.466.483,51	258.588
Summe der Passiva			9.131.799.177,32	9.347.190
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			212.289,67	994
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			569.560.358,15	576.306

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	45.575.289,91			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	161.706.900,82			
ac) sonstigen Baudarlehen	95.912.719,46			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.043.135,43	327.238.045,62		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		20.958.200,52		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		14.634.310,80	362.830.556,94	390.853
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		175.845.942,59		
b) andere Zinsaufwendungen		117.883.988,30		
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		643.113,01	294.373.043,90	299.575
			68.457.513,04	91.278
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.596.526,40	14.423
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		29.814.921,73		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		5.833.075,41		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		68.962,65		
d) andere Provisionserträge		6.468.845,29	42.185.805,08	48.501
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		40.469.153,98		
b) andere Provisionsaufwendungen		154.749,55	40.623.903,53	46.066
			1.561.901,55	2.435
Sonstige betriebliche Erträge			2.357.025,63	5.192
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.809.533,91			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.995.599,98	21.805.133,89		
darunter: für Altersversorgung	685.379,48 EUR			
(Vorjahr: 1.660 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		37.920.346,63	59.725.480,52	57.253
Übertrag:			22.247.486,10	56.075

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			22.247.486,10	56.075
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			794.828,32	894
Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.113.034,56	7.959
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,—	—
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.082.361,48	965
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.988.321,45	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.433.663,25	48.187
Außerordentliche Erträge		-,—		
Außerordentliche Aufwendungen		-,—		
Außerordentliches Ergebnis		-,—	-,—	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.855.557,89		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,—	-4.855.557,89	-7.997
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-700.000,00	-22.200
Jahresüberschuss			7.878.105,36	17.990
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			88.378,15	98
			7.966.483,51	18.088
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,—		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,—	-,—	—
Bilanzgewinn			7.966.483,51	18.088

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge, die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB bei der Bewertung zu berücksichtigen wären, liegen nicht vor.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 690.107,00 Euro, für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 848.060,58 Euro und der Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 5.327.669,00 Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf fremde Währung (Schweizer Franken) lauten, beträgt 17.039.164,45 Euro. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung (Schweizer Franken) lautenden Verbindlichkeiten beläuft sich auf 16.984.342,62 Euro. Die Währungsumrechnung erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
Sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags; für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
Unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Im Vergleich zum Vorjahr wurde im Berichtsjahr für die Sonstigen Rückstellungen das Bewertungsverfahren für die Bemessung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 und die Bemessung der Rückstellung Abschlussgebüherstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 geändert. Weiterhin wurde die Bewertung der unter der Passiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesenen abgegrenzten Darlehensgebühr für Bauspardarlehen geändert. Auf die entsprechenden Ausführungen unter der Überschrift „Erläuterungen zur Bilanz“ wird verwiesen.

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für die Vermittlung und Werbung von Finanzierungen in Höhe von 6.943.086,00 Euro abweichend vom Vorjahr unter Provisionsaufwendungen und nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. In diesem Zusammenhang wurde der Vorjahresausweis angepasst und der entsprechende Vorjahresbetrag von 7.005.306,00 Euro ebenfalls umgegliedert.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2013 insgesamt 1.748.448,41 Euro. Das sind 0,21 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 305.634,92 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 394.654,17 Euro. Das sind 0,01 % des Darlehensbestands. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 139.667,51 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 668.879,37 Euro. Das sind 0,03 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 220.342,22 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2013 waren folgende Baudarlehen bereitgestellt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	161.680.285,99
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	218.656.074,75
c) sonstige	279.061.901,28
insgesamt	659.398.262,02

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere enthält stille Reserven von 28.299.145,00 Euro und stille Lasten von 14.500,00 Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft acht inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Der Bilanzausweis beinhaltet eine stille Reserve in Höhe von 7.772.557,91 Euro. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2013 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 9.530.142,40 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG). Wegen einer zum 31. Dezember 2013 zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anlagespiegel

	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Bruttowerte 01.01.2013	446.831.500,00	1.988.321,45	1.764.628,95	5.409.953,09
Zugang	-,-	-,-	-,-	-,-
Abgang	5.000.000,00	-,-	293.959,61	712.595,79
Bruttowerte 31.12.2013	441.831.500,00	1.988.321,45	1.470.669,34	4.697.357,30
kumulierte Abschreibung	52.000,00	1.988.321,45	1.084.611,34	3.893.859,63
davon in 2013	4.500,00	1.988.321,45	267.520,00	527.308,32
kumulierte Zuschreibung	7.950,00	-,-	-,-	3.893.859,63
davon in 2013	7.950,00	-,-	-,-	527.308,32
Buchwert 31.12.2013	441.787.450,00	-,-	386.058,00	803.497,67

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2013 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 410 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 490.081.000,00 Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 500.282.297,03 Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von

160.000.000,00 Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Da zum 31. Dezember 2013 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und andere Verbindlichkeiten

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 230.601.100,57 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 350.000.000,00 Euro, die durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen in Höhe von 385.000.000,00 Euro besichert sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält in Höhe von 12.270.491,00 Euro abgegrenzte Darlehensgebühren für Bauspardarlehen. Für das Jahr 2013 wurde das Verfahren für die Auflösung abgegrenzter Darlehensgebühren für Bauspardarlehen geändert. Für die Ermittlung aufzulösender Teilbeträge der abgegrenzten Darlehensgebühren wurden abweichend vom Vorgehen der Vorjahre in 2013 Sondertilgungen mit berücksichtigt und die Auflösung der Abgrenzung auf Basis der Ist-Tilgung berechnet. Durch die Änderung des Bewertungsverfahrens erfolgte in 2013 im Vergleich zu der Vorgehensweise im Vorjahr eine Mehrauflösung von abgegrenzten Darlehensgebühren für Bauspardarlehen in Höhe von 499.441,00 Euro.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzins von 4,89 % (Stand November 2013) herangezogen. Der Gehaltstrend wurde aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,21 %. Als Rententrend wurden 2,21 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.179.967,27 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 195.988,00 Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 690.107,00 Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2013 500.959,00 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 29.448,00 Euro

mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2013 wurde dabei der Marktzins von 4,89 % (Stand November 2013) herangezogen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen im Tarif BS1 (72.726.679,19 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (6.760.727,18 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (1.499.109,45 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebühererstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 (4.784.468,78 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (943.205,00 Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (259.921,42 Euro).

Zum 31. Dezember 2013 wurden die Bewertungsverfahren für die Zinsbonusrückstellung für den Tarif BS1 und die Rückstellung für Abschlussgebühererstattung bei Darlehensverzicht für den Tarif BS1 angepasst. Bei der Bemessung der Zinsbonusrückstellung wurden aktuelle Verhaltensmuster der Bausparer im Niedrigzinzniveau stärker gewichtet und die geschätzte Restlaufzeit der bonusberechtigten Verträge dem geänderten Verhalten der Bausparer angepasst. Für die Rückstellung Abschlussgebühererstattung bei Darlehensverzicht wurde die geschätzte Inanspruchnahme der Abschlussgebühererstattung auf 100 % der berechtigten Verträge erhöht. Weiterhin wurden auch hier die geschätzte Restlaufzeit der bonusberechtigten Verträge dem geänderten Verhalten der Bausparer angepasst und in der Vergangenheit nicht in die Bemessung einbezogene Verträge berücksichtigt. Durch die erfolgten Bewertungsänderungen wurde im Vergleich zu der Vorgehensweise im Vorjahr die Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 um netto 7.178.308,07 Euro und die Rückstellung für Abschlussgebühererstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 um netto 2.360.314,91 Euro höher ausgewiesen.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 4,89 % (Stand November 2013), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,16 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand beziehungsweise die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ein Gehaltstrend von 2,16 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 3,39 % (Stand November 2013) für eine Restlaufzeit von 1,2 Jahren angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 1.107.982,00 Euro. Zur insolvenz-sicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungs-

produkt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 848.060,58 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 259.921,42 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 26.688,50 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 80.900.000,00 Euro ausgewiesen. Für 29.000.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind die Voraussetzungen für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG zum Abschlussstichtag erfüllt. 51.900.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag in weniger als zwei Jahren fällig und werden nach § 10 Abs. 5a Satz 2 KWG dem Ergänzungskapital mit 40 % zugerechnet. 2013 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 4.088.223,33 Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
4.300.000,00	5,300	22.04.2014
3.100.000,00	5,240	30.06.2014
10.000.000,00	6,500	15.10.2014
12.000.000,00	5,500	24.11.2014
5.000.000,00	4,370	22.12.2014
5.000.000,00	4,270	20.04.2015
10.000.000,00	3,930	24.06.2015
2.500.000,00	4,230	15.12.2015
1.000.000,00	4,480	15.03.2016
9.000.000,00	4,480	15.03.2016
5.000.000,00	4,740	21.04.2016
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	01.02.2017
5.500.000,00	4,810	27.03.2017
500.000,00	4,810	27.03.2017
2.000.000,00	5,020	27.04.2017

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Genussrechtskapital

Der Bestand des Genussrechtskapitals setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
5.000.000,00	6,180	31.12.2013
4.090.335,05	8,500	31.12.2014
6.000.000,00	8,500	31.12.2014

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 700.000,00 Euro zugeführt.

Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	688.585.697,99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Krankenversicherungsverein a. G. / Debeka Lebensversicherungsverein a. G.)	385.000.000,00

Fristengliederung zum 31. Dezember 2013

Restlaufzeit	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	150.007.675,85	0,00	319.864.052,23	35.000.000,00
Forderungen an Kunden	176.914.861,33	652.816.720,02	3.718.961.488,57	2.793.746.890,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten	26.166.659,47	40.690.651,15	703.594.779,40	130.499.700,64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	395.257.095,11	614.047.458,81	1.139.855.232,22	266.414.614,97
Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit			7.839.088,91 EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden			93.089.212,93 EUR	

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2012	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,-
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,-
gezeichnetes Kapital per 31.12.2013	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2012	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,-
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,-
Kapitalrücklage per 31.12.2013	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2012	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,-
gesetzliche Rücklage per 31.12.2013	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2012	52.100.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	18.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,-
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2013	70.100.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen

Der Postenausweis beinhaltet 13.593.864,98 Euro Ertrag aus der Abzinsung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 und 1.040.445,82 Euro Ertrag aus der Abzinsung der Rückstellung für Abschlussgebüherstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 1.167.282,77 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige Erläuterungen

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 6.034.975,23 Euro verbucht.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2013 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	120.100.000,00	0,00	-10.478.891,55
Forward-Zinsswaps	12.600.000,00	0,00	-1.561.640,23

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch.

Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Vorsitzender
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor, Koblenz

Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

Dirk Benning

stellv. Abteilungsleiter der Debeka Bausparkasse AG,
Koblenz

Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

Martin Pleitgen

Referent der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Mitglieder des Vorstands

Dirk Botzem

- Betreuung Personal und Vertrieb
- Controlling
- Finanzen
- Grundsatz
- Marktfolge/Mahnwesen
- Revision
- Adressrisikoüberwachungseinheit (AÜE)
- Risikocontrolling-Beauftragter (RCB)
- Zentrale Stelle
(Compliance/Geldwäschebekämpfung)
- Koordination Versicherungsvereine

Jörg Phlippen

- Handel Geldmarkt-/ Wertpapiergeschäfte
- Kredit
- Sparen
- Vorstandssekretariat
- Zentraler Service
- Koordination Versicherungsvereine

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof. Heinrich Bockholt (bis 30. April 2013)
Hochschulprofessor, Koblenz

Prof. Dr. Michael Kaul (ab 1. Mai 2013)
Hochschulprofessor, Roßbach

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 109.860,11 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2013 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 289.765,97 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 169.001,92 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für	
a) die Abschlussprüfung	260.025,21 EUR
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 EUR
c) Steuerberatungsleistungen	3.675,00 EUR
d) sonstige Leistungen	3.000,00 EUR

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	138
weiblich	309
insgesamt	447
davon teilzeitbeschäftigt	148

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 7. März 2014



Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Botzem

Phlippen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 7. März 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 5. Mai 2014

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Zuteilungsmasse Gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	3.868.881.470,94
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	775.309.644,78
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	394.231.660,98
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	136.511.326,72
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
Summe:	5.174.934.103,42

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	495.676.801,40
b) Baudarlehen	258.090.765,55
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	194.488.104,50
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	4.226.678.431,97
Summe:	5.174.934.103,42

Anmerkungen:

¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- | | |
|--|--------------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | 2.543.623,53 EUR |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen | 161.680.285,99 EUR |
| c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen | -,— EUR |

Zusammenfassung der Tarife

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	889.263	17.169.990	91.726	2.922.920	980.989	20.092.910
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	141.459	3.192.809	—	—	141.459	3.192.809
2. Übertragung	2.631	56.030	85	2.013	2.716	58.043
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	53.444	1.054.277	—	—	53.444	1.054.277
4. Teilung	8.832	—	—	—	8.832	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	94.730	1.963.750	94.730	1.963.750
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	206.366	4.303.116	94.815	1.965.763	301.181	6.268.879
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	94.730	1.963.750	—	—	94.730	1.963.750
2. Herabsetzung	—	3.622	—	—	—	3.622
3. Auflösung	41.442	678.785	29.517	408.839	70.959	1.087.625
4. Übertragung	2.631	56.030	85	2.013	2.716	58.043
5. Zusammenlegung	170	-30	—	—	170	-30
6. Vertragsablauf	—	—	20.624	739.683	20.624	739.683
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	53.444	1.054.277	53.444	1.054.277
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	138.973	2.702.158	103.670	2.204.812	242.643	4.906.970
D. reiner Zugang	67.393	1.600.959	-8.855	-239.049	58.538	1.361.909
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	956.656	18.770.949	82.871	2.683.871	1.039.527	21.454.820
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013	385	11.416
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	11.562	397.343

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	297.930	2.397.540	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.504	647.631
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	498.722	7.684.235	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	531	163.686
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	107.930	3.853.116	über 500.000 EUR	83	101.247
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	47.956	3.923.495	insgesamt:	956.656	18.770.949

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 20.639 EUR.

Tarif BS1

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	878.006	16.566.599	91.726	2.922.920	969.732	19.489.519
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	111.664	2.185.200	—	—	111.664	2.185.200
2. Übertragung	2.615	55.282	85	2.013	2.700	57.295
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	53.441	1.054.251	—	—	53.441	1.054.251
4. Teilung	8.816	—	—	—	8.816	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	94.727	1.963.724	94.727	1.963.724
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	176.536	3.294.733	94.812	1.965.737	271.348	5.260.470
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	94.727	1.963.724	—	—	94.727	1.963.724
2. Herabsetzung	—	2.701	—	—	—	2.701
3. Auflösung	41.323	674.008	29.517	408.839	70.840	1.082.847
4. Übertragung	2.615	55.282	85	2.013	2.700	57.295
5. Zusammenlegung	170	-30	—	—	170	-30
6. Vertragsablauf	—	—	20.624	739.683	20.624	739.683
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	53.441	1.054.251	53.441	1.054.251
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	138.835	2.695.685	103.667	2.204.787	242.502	4.900.472
D. reiner Zugang	37.701	599.047	-8.855	-239.049	28.846	359.998
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	915.707	17.165.646	82.871	2.683.871	998.578	19.849.517
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013	325	7.760
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	509	8.785

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	296.791	2.387.281	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	2.670	494.174
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	477.417	7.362.320	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	399	123.184
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	99.938	3.557.680	über 500.000 EUR	76	95.417
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	38.416	3.145.590	insgesamt:	915.707	17.165.646

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.878 EUR.

Tarif BS2

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	11.257	603.391	—	—	11.257	603.391
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	12.169	687.626	—	—	12.169	687.626
2. Übertragung	11	669	—	—	11	669
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	26	—	—	3	26
4. Teilung	3	—	—	—	3	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	3	26	3	26
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	12.186	688.321	3	26	12.189	688.346
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	3	26	—	—	3	26
2. Herabsetzung	—	847	—	—	—	847
3. Auflösung	87	4.464	—	—	87	4.464
4. Übertragung	11	669	—	—	11	669
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	3	26	3	26
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	101	6.005	3	26	104	6.031
D. reiner Zugang	12.085	682.315	0	0	12.085	682.315
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	23.342	1.285.707	0	0	23.342	1.285.707
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013	60	3.656
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.963	260.210

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	1.139	10.259	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	802	147.359
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	5.447	95.290	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	127	38.918
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	6.693	245.100	über 500.000 EUR	7	5.830
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	9.127	742.951	insgesamt:	23.342	1.285.707

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 55.081 EUR.

Tarif BS3

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	—	—	—	—	—	—
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	17.626	319.984	—	—	17.626	319.984
2. Übertragung	5	79	—	—	5	79
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	13	—	—	—	13	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	17.644	320.063	0	0	17.644	320.063
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	0	0
2. Herabsetzung	—	75	—	—	—	75
3. Auflösung	32	313	—	—	32	313
4. Übertragung	5	79	—	—	5	79
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	37	467	—	—	37	467
D. reiner Zugang	17.607	319.596	0	0	17.607	319.596
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.607	319.596	0	0	17.607	319.596
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	7.090	128.348

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	0	0	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	32	6.097
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	15.858	226.625	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	5	1.584
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	1.299	50.336	über 500.000 EUR	0	0
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	413	34.954	insgesamt:	17.607	319.596

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.152 EUR.

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190
2013	21.454.820	1.039.527	9.131.799

